

Guillain-Barré-Syndrom: Können Kortikosteroide die Genesung unterstützen oder verzögern?



Ob Kortikosteroide (Kortison) bei einem Guillain-Barré-Syndrom längerfristig das Behandlungsergebnis verbessern, ist nicht nachgewiesen. Kortisontabletten könnten die Genesung möglicherweise sogar verzögern.

Ob Kortikosteroide (Kortison) bei einem Guillain-Barré-Syndrom längerfristig das Behandlungsergebnis verbessern, ist nicht nachgewiesen. Kortisontabletten könnten die Genesung möglicherweise sogar verzögern.

Es bekommen zwar nur ein oder zwei von 100.000 Menschen ein Guillain-Barré-Syndrom (GBS), doch die Erkrankung kann sehr schwer und beängstigend verlaufen. Ältere Personen sind häufiger betroffen, aber es kann auch bei jungen Menschen auftreten. Ein GBS fängt mit Kribbeln und Taubheit in den Gliedern an. Diese Symptome können sehr schnell bis zu extremer Schwäche voranschreiten, so dass die Menschen oft nicht mehr in der Lage sind zu gehen. Auch die Gesichtsmuskeln und die Fähigkeit zu schlucken können betroffen sein, und bis zu einem Viertel der Menschen mit GBS benötigen ein Beatmungsgerät. Bei den meisten ist die Erkrankung allerdings viel schwächer ausgeprägt.

Viele Menschen erholen sich innerhalb von einigen Wochen oder Monaten, einige sterben jedoch an der Erkrankung. Innerhalb von vier Wochen ist das schlimmste Stadium erreicht, die vollständige Genesung kann aber Monate dauern. Bei etwa einem von 10 Menschen kommt es zu bleibenden schweren Behinderungen (10 %).

Das GBS tritt oft nach einer Virusinfektion auf, manchmal aber auch nach Impfungen oder Operationen. Bisher weiß man nicht mit Sicherheit, warum manche Menschen daran erkranken. Es wird vermutet, dass es sich um eine Autoimmunreaktion handelt. Das bedeutet, das körpereigene Abwehrsystem (Immunsystem) greift das eigene Nervensystem an, statt das Virus oder den Impfstoff zu bekämpfen, der in den Körper eingedrungen ist.

Behandlungsmöglichkeiten bei einem Guillain-Barré-Syndrom

Es ist keine ursächliche Behandlungsmethode für ein GBS bekannt. Es werden jedoch verschiedene Behandlungsverfahren eingesetzt mit dem Ziel, die Genesung zu beschleunigen. Die häufigsten Behandlungen sind die Immunglobulin-Therapie, der Austausch des Blutplasmas und die Behandlung mit Kortikosteroiden (meist Kortison genannt) wie Prednisolon.

Die Antikörper im Blut sind Immunglobuline (Eiweiße). Bei einer Immunglobulinbehandlung wird ein Präparat eingesetzt, das aus Blutplasma gesunder Menschen hergestellt wird. Das Verfahren ist ähnlich wie eine

Bluttransfusion. Diese Therapie kann Menschen dabei helfen, sich schneller vom GBS zu erholen – über welche Mechanismen genau sie hilft, ist nicht bekannt.

Das Plasma ist der flüssige Anteil des Blutes. Beim Plasmaaustausch wird dem Blutkreislauf Flüssigkeit entnommen und durch andere Flüssigkeit ersetzt. Dies soll die Zahl der durch das GBS fehlgesteuerten Antikörper verringern, die im Blut zirkulieren und das Nervensystem schädigen.

Kortikosteroide sind Medikamente, die Entzündungen abschwächen können. Da sich bei Menschen mit GBS die Nerven entzündet haben, könnten Kortikosteroide möglicherweise die Nervenschäden verringern. Die Medikamente können allerdings auch unerwünschte Wirkungen haben. Zum Beispiel können sie das Risiko erhöhen, sich eine Infektion zuzuziehen.

Forschungsergebnisse zur Behandlung mit Kortikosteroiden

Um herauszufinden, ob Kortikosteroide die Genesung bei einem GBS beschleunigen und dessen Folgen verringern, haben Wissenschaftler der Cochrane Collaboration klinische Studien zu dieser Behandlung analysiert. Die Cochrane Collaboration ist ein internationales Forschungsnetzwerk, das Studien zum Nutzen medizinischer Maßnahmen systematisch aufbereitet. Die Wissenschaftler fanden 8 Studien. Aber nur in 6 Studien wurden Behinderungen auf eine Weise erfasst, die hilfreich ist, um wichtige Fragen zum Nutzen der Kortikosteroidtherapie für Patienten beantworten zu können. Warum bei Studien ein bestimmtes Vorgehen wichtig ist, um herauszufinden, ob eine medizinische Maßnahme wirkt, können Sie hier ([URL: http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html](http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html)) nachlesen. Gut 580 Menschen mit GBS nahmen an diesen sechs Studien teil.

Bei den Teilnehmenden, die Kortikosteroide anwendeten, waren ein Jahr danach nicht weniger Behinderungen aufgetreten als bei jenen, die nur ein Präparat ohne Wirkstoff (Placebo) oder eine Immunglobulin-Therapie erhalten haben. Bei kurzzeitigen Kortikoidtherapien traten schwere unerwünschte Wirkungen selten auf. Allerdings könnten die Teilnehmenden, die Kortikoide anwendeten, ein geringfügig erhöhtes Risiko haben, eine Diabeteserkrankung zu entwickeln. Die Studien geben Hinweise darauf, dass die Gabe von Kortikosteroiden in die Venen (intravenöse Therapie) zusätzlich zu einer

Immunglobulin-Therapie innerhalb der ersten Wochen einen kurzzeitigen Nutzen haben könnte. Es ist aber mehr Forschung nötig, um sich dessen sicher sein zu können.

Die Forscher haben festgestellt, dass Kortikosteroide, wenn sie als Tabletten eingenommen werden, die Genesung sogar verzögern könnten. Doch auch um diese Frage zu beantworten, ist mehr Forschung nötig. Ein möglicher Grund wäre, dass die frühzeitige intravenöse Behandlung während der akuten Entzündungsphase nützlich sein könnte. Tabletten hingegen werden über längere Zeit eingenommen und könnten daher vielleicht noch unbekannte Schäden verursachen. So wäre es zum Beispiel denkbar, dass Kortikosteroide eine positive Wirkung auf entzündete Nerven haben, auf die Muskeln jedoch anders wirken. Nach derzeitigem Wissen kann eine früh eingesezte Immunglobulin-Therapie die Behandlungsergebnisse vier Wochen nach einem GBS verbessern. Es ist jedoch noch unklar, ob die zusätzliche Gabe von Kortikosteroiden unterstützend wirkt.

Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Glossar

Cochrane Collaboration

Die Cochrane Collaboration ist ein internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich zusammengetan haben, um in einzelnen Teams ("Cochrane Review Groups") zu medizinischen Fragen sogenannte systematische Übersichten (Reviews) zu erstellen, mit deren Hilfe wissenschaftlich begründete Aussagen über die Wirksamkeit medizinischer Therapien möglich werden. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Cochrane Collaboration Methoden entwickelt, um systematisch und umfassend die verfügbaren Informationen über klinische Studien und die Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen zu sammeln. Das Ziel der Cochrane Collaboration ist es, Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen und Patienten wissenschaftlich fundierte Hilfen für informierte Entscheidungen zur medizinischen Versorgung zu geben und somit medizinische Entscheidungen insgesamt zu verbessern. Die deutsche Internetadresse der Cochrane Collaboration, auf der sich die Organisation selbst vorstellt, lautet www.cochrane.de.

Infektion

Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z.B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ. Solange die Person noch keine Anzeichen einer Krankheit zeigt, sprechen Ärztinnen und Ärzte von einer asymptomatischen Infektion. Sobald der Körper auf die Erreger reagiert, was sich in Krankheitssymptomen bemerkbar macht, handelt es sich um eine symptomatische Infektion, eine Infektionskrankheit. Der Zeitraum vom ersten Befall des Körpers durch den Erreger bis zu den ersten Krankheitssymptomen bezeichnet die Medizin als Inkubationszeit. Sie kann wenige Stunden oder Tage, aber auch viele Jahre dauern. Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zum Ausbruch einer Krankheit führen.

Kortison

Kortison (Kortikoid) ist ein Wirkstoff, der entzündungs- und wachstumshemmend wirkt und die körpereigene Abwehr unterdrückt. Er zählt zu der Gruppe der Glukokortikoide. Kortison ist ein Hormon, das auch natürlicherweise im menschlichen Körper vorkommt.

Immunsystem

Das Immunsystem, oft auch Abwehrsystem genannt, hat die Aufgabe, in den Körper eingedrungene Krankheitserreger sowie entartete Körperzellen (zum Beispiel Krebszellen) unschädlich zu machen. Das Immunsystem ist sehr komplex und noch nicht in allen Details verstanden. Man unterscheidet zwei Komponenten: die zelluläre Immunabwehr (zum Beispiel "Fresszellen", "Killerzellen") und die durch Moleküle (zum Beispiel "Antikörper") vermittelte Immunabwehr.

Virus

Viren sind Krankheitserreger, die zu ihrer Vermehrung in Zellen (pflanzliche, tierische oder menschliche Zellen) eindringen. Beispiele für Krankheiten, die durch Viren verursacht werden, sind Pocken, Influenza, Erkältungen, Hepatitis, Herpes und AIDS.

Autoimmunreaktion

Von einer Autoimmunreaktion spricht man, wenn das Abwehrsystem des Körpers eigene Zellen oder eigenes Gewebe für fremd hält und angreift. Eine solche Reaktion kann sich gegen einzelne Zellen, aber auch gegen ganze Organe richten. Es wird vermutet, dass Autoimmunreaktionen verschiedene Erkrankungen auslösen, etwa rheumatoide Arthritis, Multiple Sklerose und Typ-1-Diabetes. Beim Typ-1-Diabetes geht man beispielsweise davon aus, dass das Immunsystem die Insulin herstellenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse angreift und sie im Laufe einiger Jahre zerstört.

Blutplasma

Unter Blutplasma (von „plasma“, griechisch: Gebilde) versteht man den flüssigen Anteil des Blutes ohne die Blutkörperchen. Es besteht aus Wasser und aus den darin gelösten Stoffen. Dazu gehören Eiweiße, Salze wie Natrium, Kalium oder Kalzium, Hormone, Glucose, Fette, Vitamine und Abbauprodukte des Stoffwechsels wie beispielsweise Harnstoff oder Milchsäure.

Guillain-Barré-Syndrom

Das Guillain-Barré-Syndrom ist eine seltene Erkrankung, die als Komplikation im Anschluss an eine Virus- oder Bakterieninfektion auftreten kann. Vermutlich handelt es sich dabei um eine Autoimmunerkrankung, bei der das Immunsystem irrtümlich den eigenen Organismus

angreift. Das Guillain-Barré-Syndrom befällt die Nerven und kann sich anfangs durch Kribbeln und Taubheit in den Gliedern äußern. Es kann schnell zu extremer Muskelschwäche der Beine fortschreiten, die das Gehen unmöglich macht. Die Lähmungserscheinungen breiten sich dann oft von den Beinen nach oben aus. Auch die Atmung kann betroffen sein. Viele Menschen erholen sich innerhalb von einigen Wochen, aber es handelt sich trotzdem um eine lebensbedrohliche Erkrankung. Die Krankheit betrifft häufiger ältere als junge Menschen.

Therapie

Als Therapie (von „therapeia“, griechisch: Pflege, Heilung) wird in der Medizin die Behandlung von Krankheiten, einzelnen Beschwerden oder Verletzungen bezeichnet. Genauer sind damit die einzelnen Maßnahmen zur Behandlung einer Erkrankung gemeint. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise eine Änderung der Ernährungsweise, die Einnahme von Medikamenten, Operationen oder Krankengymnastik. Das Ziel einer Therapie ist Heilung oder zumindest eine Verbesserung der Beschwerden.

Quellen

Die IQWiG-Gesundheitsinformationen stützen sich auf Forschungsergebnisse aus der internationalen Literatur. Wir identifizieren die zuverlässigsten aktuell verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, insbesondere aus sogenannten „systematischen Reviews“. Darin werden wissenschaftliche Studien zum Nutzen und Schaden von Behandlungen und anderen Maßnahmen der Gesundheitsversorgung zusammenfassend analysiert, sodass Fachleute und Betroffene deren Vor- und Nachteile abwägen können. Mehr Informationen dazu, wie systematische Reviews aufgebaut sind und warum sie die zuverlässigsten Belege liefern, finden Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.61.de.html>) . Außerdem bitten wir stets die Autorinnen und Autoren der zentralen systematischen Reviews, auf denen unsere Informationen beruhen, um ihre Unterstützung, um die medizinische und wissenschaftliche Korrektheit unserer Produkte sicherzustellen.

Hughes RAC, Raphaël J-C, Swan AV, van Doorn PA. Intravenous immunoglobulin for Guillain-Barré syndrome. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2006, Issue 1. [Cochrane-Zusammenfassung (URL: <http://www.cochrane.org/reviews/en/ab002063.html>)]

Hughes RAC, Swan AV, van Doorn PA. Corticosteroids for Guillain-Barré syndrome. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2010, Issue 2. [Cochrane-Zusammenfassung (URL: <http://www.cochrane.org/reviews/en/ab001446.html>)]

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.